

Herkules am Scheidewege.

Von H. von Lannus.

(Nachdruck verboten.)

Die Kollegen nannten ihn Herkules; das war sehr komisch, denn Gustav Lambert war kaum mittelgroß, schwämmig, blaß, nervös, etwas frauenhaft in seinem ganzen Wesen und Gebahren. Aber ihm war Alles zu „klein“, was die Kollegen malten und was ihm zu malen nahegelegt wurde. Seine Phantasie neigte immer zum Gigantischen. Durch eine Phantasieliebe ward er angefallen: „Derkules im Neßjüngelwade“. Es war eine Studie à la Rubens, mit schauerlichem Meißelmus, mit überquellender Kraft war der gekrümmte Heros dargestellt. Der Erfolg war ein zweifelhafter; „ein großes Talent“, sagten die Kenner, „nur noch nicht ausgehoben“. Aber das Publikum interessierte sich nicht für Herkules. Was ist uns Herkules? Wenn es ein moderner Badträger gewesen wäre, oder noch besser: ein schamloser Weibgarbit — dann schon eher.

Und Lambert, ereignis bis zur Krankhaftigkeit, befiel in lähmende Zweifel. Was sollte er beginnen? Worin wies sein Genies? Nach idealen Gebilden, die seiner Phantasie vorstrebten und sein Herz göttlich machten. Aber was ihn lockte, erwarb nicht den Beifall des Publikums. Wieder hatte er eine große Leinwand vor: nichts Geringeres als einen Prometheus, in neuer, origineller Auffassung. Aber damit wurde er wohl nie in die Mode kommen, umsonst, da Böhm in schon ein Prometheus gemalt hat. „Ich werde Stübenermaler“, rief er erbittert. „Das ist wenigstens ein sicheres Brod.“

„Gar nicht an den Erfolg denken!“ sagte die „Wotte“. „Nur arbeiten, wie es die innere Stimme gebietet.“ Die „Wotte“ war Lambert's Stiefmutter, so benannt nach der Hebin aus Bildhauers Kuffel. Die „Walter“, ein hübsches, nicht mehr ganz junges Mädchen, die nur für ihre Kunst schwärmte. Sie malte nur Kinderporträts, aber sie war nicht in der Mode. Statt der Porträts standen meist Studienköpfe auf ihrer Staffelei, Studien nach Skulpturen, die nichts einbrachten. Aber die „Wotte“, ein weiblicher Geistesgenosse, freute sich an ihrer Arbeit. Sie verlebte gerne, nun mit einer jüngeren, erwachsenen Schwester, die den Quastfuß führte, zu leben.

Lambert und Stäffe Kron waren die der Akademie Kollegen und gute Kameraden. Jetzt hatten sie in irgend einer fünften Stock Meißler's neben einem, d. h. Dachkammer mit großen, aber ungelagerten Fenstern. Käthe war nicht tot und Lambert dachte gar nicht daran, daß sie ein Mädchen sei, daher der Spinnane nach Bildhauers „Wotte“. „Gar nicht an den äußeren Erfolg denken!“ sagte sie. „Dann hat man wenigstens Genie an sich selbst und an seinem Werte.“

„Aber das verdammt Lambert nicht. Er bräutete unaufrichtig vor seiner Leinwand und dachte an den Erfolg. Der Zweifel an demselben lähmte seine Hand und seine Phantasie. Er starke finster vor sich hin und sah nicht, wie sie heimlich die „Wotte“ ihn betrachtete. Sie lächelte ihn zu gern glücklich sehen, glücklich, wie sie selbst es war — allein mit ihrer Trümmerei und ihren Kinderköpfchen. Was gingen sie die Menschen an.“

Da geschah eines Tages etwas Unerwartetes. Herkules erdachte ein kleines, hohles, gefaltetes, sein parfümiertes Briefchen, als wäre er ein Modemaler. Frau von Gutth und ihn ein, sie einmal zu besuchen, da sie einen größeren Auftrag für ihn habe. Sie hätte seinen Herkules gesehen und bewundert! Folgte die Angabe ihrer Empfangshimmeln.

„Das ist nicht wahr“, sagte die „Wotte“, der er natürlich den Brief zeigte. „Was ist nicht wahr?“ sagte er betroffen. „Die Dame — Sie wissen — der Name ist irgend der ersten aus der Finanzwelt. Ich hatte auch einmal irgend einen Kleinen von Gutth zu malen, aber es wurde nichts daraus — die Dame interessiert sich mehr für Sie als für Ihr Bild. Der Herkules ist kein Bild für eine Modemalerin — aber wahrscheinlich haben Sie der Frau von Gutth gefallen, lieber Herkules.“

Herkules war sehr betroffen. Einmal, weil „Wotte“ noch nie eine so entzückende Sprache geführt hatte, dann weil sein Bild die Erhebung gemacht haben sollte — nicht er. Dennoch überzeugte er sich schon am folgenden Tage, daß Käthe recht hatte.

Frau von Gutth bewohnte eine reizende Villa ganz weit draußen. Ihr Gatte weilte schon seit einem Jahre wegen eines Lungenleidens in Ägypten, respektive in europäischen Luftkurorten. Sie war jung und schön und genoss das Leben in vollen Zügen. Nach einem kurzen Gespräch überzeugte er sich, daß sie kein Bild malen konnte. Sie hatte sich eine Photographie davon kommen lassen, bevor sie ihn einlud. Wie sie auf ihn verfallen war? Bei der Gröpfung der kunstausgeübten hatte ein ihr befreundeter Maler sie begleitet und Lambert angeraten: „Worin Herkules.“ Das hatte sie sehr amüßlich für ihn eingepreßt. Dieser Herkules! Und jetzt, da sie für die Speisegemmer malen lassen wollte, hatte sie den Hausbesitzer gefragt: „Ob Herkules wohl käme?“ „Verdienen Sie's“, hatte man ihr geantwortet. Und sie veründete es. Da stand nun „Herkules“ in dem neuen Sommer-Speisegemmer, den er malen sollte; mit verlegener Miene betrachtete er den bräutigamen Mann.

„Sagte ich nicht immer? Ich werde noch Stübenermaler werden“, rief er nicht ohne Hinterlist. „Sie scherzen“, sagte Frau von Gutth, „wissen Sie doch wohl selbst, daß Watart das Arbeitszimmer eines Wiener Finanzbarons malte? Und wie viele ähnliche Beispiele giebt es? Sie können auch malen, was Sie wollen — nur natürlich darf es nichts Aufdringliches sein —, auch nichts, was die Stimmung verdirbt, denn es ist ein Speisegemmer, nur möchte ich nichts zu Unwohlthum-Momenten, denn ich gehöre in der Kunst zur Fortschrittspartei. Aber auch nicht etwa et-

was Naturalistisches, denn mein Quastfreund ist ein berühmter Akademiker.“ „O, ich weiß Alles, gnädige Frau — modern pikant — recht leer, aber reizend anzusehen; ich weiß genau, was das ist: Modemalererei.“

Seine Schöpffreit, seine Hinterlist frapirten sie ein wenig, mißfielen ihr aber nicht. Sie gab sich unwohlthum Mühe, ihn zu bewegen.

„Was wollen Sie sein, wenn nicht modern?“ „Groß“, sagte er, „das war mein Traum. Nur große Entwürfe werden ein — darum, gnädige Frau, erlächte mich der Gedanke an ein Speisegemmer!“

Sie zürnte nicht, sondern suchte ihn zu bereben. Sie

4. Ziehung der 4. Klasse 1891. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 210 Mtl. sind im betreffenden Nummern in Riemenen beigefügt. (Der Gewinne.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100,000, 50,000, 10,000) and corresponding winning numbers.

stelte ihn vor, wie sein Name in jeder Minute sich würde durch die Gesellschaft, die bei ihr verkehrte — er läme in die Mode. Er erbat sich Beweisen. Sie war so gülig gegen ihn, daß sein Händchen schon fast wie eine Zusage schien! Kränker denn je ging er nach Hause, geküßt von Zweifeln. In das war die Bahn zum Erfolge, weitgehend zu einem Moderealter! Der Eine darf einen hoch- oder höchstgestellten Herrn in voller Uniform malen, der Andere eine „grosse mondaine“ oder doch ihr Speisegemmer. Aber in ihrem Speisegemmer selbst ein großer Kunstflicker, ein hervorragender Mäcenäs u. s. w. u. s. w. So wird die Sade gemacht.

(Schluß im Morgenblatt.)

4. Ziehung der 4. Klasse 1891. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 210 Mtl. sind im betreffenden Nummern in Riemenen beigefügt. (Der Gewinne.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100,000, 50,000, 10,000) and corresponding winning numbers.

4. Ziehung der 4. Klasse 1891. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 210 Mtl. sind im betreffenden Nummern in Riemenen beigefügt. (Der Gewinne.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100,000, 50,000, 10,000) and corresponding winning numbers.

4. Ziehung der 4. Klasse 1891. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 210 Mtl. sind im betreffenden Nummern in Riemenen beigefügt. (Der Gewinne.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100,000, 50,000, 10,000) and corresponding winning numbers.

3 Mt. 50 Pfg.



Emaillierte Haushaltungs-Geschirre.

Verkauft nach Gewicht, dadurch bedeut. billiger als nach Stück.

en gros. — Einziges und größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen. — en detail.

Complete Küchen-Einrichtungen

vom Einfachsten bis zum Elegantesten in allen Gegenständen der Emaillé-Branche stets in größter Auswahl auf Lager.

Erstes Geschäft: Leipzigerstr. 83 am Thurm.

Burghardt & Becher

(früher A. Kersten).

Zweites Geschäft: Gr. Ulrichstr. 35, 2. Sand u. d. Promenade.



3 Mt. 50 Pfg.

C. F. Ritter,

Halle a S., Leipzigerstr. 91.



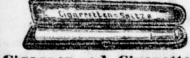
Universal-Spiegel, neue reizende Muster in gross-artiger Auswahl. 3, 4, 5, 6 bis 36 Mk. mit Kopfspiegel von 3,50 Mk. an.



Alle Double-Armbänder haben jetzt Sicherheitskettchen ohne Preisermäßigung.



Nickel-Armbänder, grosse Auswahl, 1, 1,50 u. 2,50 M.



Cigarren- od. Cigaretten-Spitze aus schönem Wiener Meerschaum und Bernstein, 8 cm lang, in feinem Etui, 1 Mk.



Cigarren- od. Cigaretten-Spitze. Prima Wiener Meerschaum und Bernstein in einem Etui, 2 Mk.



Taschenmesser, Nensilber und echt Perlmutter, mit Korkzieher und 2 Klängen, 2,50 Mk.



Taschenmesser, mit Coccoschalen, wie Abbildung, 50 Pfg. Dasselbe ff. polirt 1 Mk.



Wiener Strausfederfächer, grosse Auswahl, von 3 Mk. an. Feinere bis 40 Mk.

C. F. Ritter,

Halle a S., Leipzigerstr. 91.

Die weltbekannte Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 14, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mt.) garantiert neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfund 55 Pfg. Halbdaunen, das Pfund Mt. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfund Mt. 1,75, reine Gänse- daunen, das Pfund Mt. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Federbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Doppelbier ff.

äusselnd empfohlen für Brustkranke, Magenleiden, Reconvalescenten etc., empfängt H. Müller, Schwemmerbrauerei.

Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch directe Verbindung zu den billigsten Preisen — offerirt: H. Rieck, German. Fischgroßhandlung Halle a/S., Ulrichstr. 37 a.

Dentifricium, einzig sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen.

Sie haben 40 und 60 Pfg. in der Kaiser-Apotheke.

Schleimlösende Brustbonbons

sind seit Jahren als das beste Hausmittel gegen Husten, Keuchhusten etc. anerkannt. Erhältlich à Pack 30 Pfg. bei A. Steinbach, Altes-Drögerie, Gr. Reifing, Gr. Ulrichstr. G. Schwald, Weisstr. Felix Zioll, Gledichenstein.

Zum Klavierstimmen empfiehlt sich W. Döll, Georgstr. 6, II. Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Radolph. (Officiell.)

Sonabend den 21. November 1891.

68. Vorstellung, 16. Vorstellung außer Abonnement.

Viertes und letztes Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer.

Zum ersten Male:

Die Spagen.

Schwanz mit Gesang in 3 Akten nach Gedichte von Franz von Schönbüch. Georg Wisthaler, Privatier Mathilde de la Chapelle. Helene, seine Frau Gualdo Bach. Frau, sein Sohn erster Ehe Karl Faust. Frau, dessen Sohn Adolf Schumacher. Josef Aringer, Kaufmann William Schürner. Grete, dessen Tochter Jenni Schürner. Wenzel Trappfuss, Schuster Karl Friedau. Moros Simon, Schalter Walter Schmidt-Fähler. Johann, alter Diener bei Wisthaler Edmund Doh. Zette, Dienstmädchen bei Wisthaler Hanni Köhler.

* Georg Wisthaler — Felix Schweighofer als letzte Gästrolle. Der der Handlung: Wien, im Hause Wisthaler's. Zeit: Gegenwart. **Vornehmende Gefangeneinlagen:** „Schimpf-Couplet“ von Karl Trenmann, comp. von Fr. von Suppe. „Alles Gewohnheit“, melodramatische Scene, comp. von G. Müllner. Vorgelegten von Felix Schweighofer.

Anfang 7^{1/2} Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag den 22. November 1891. Nachmittags 3^{1/2} Uhr: 10. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 4 Akten von Friedrich von Schiller. Abends 7^{1/2} Uhr: 17. Vorstellung außer Abonnement. Mit vollständig neuer Ausstattung außer Decoration, Costümen und Requisiten. Zum ersten Male: **Die Königin von Saba.** Große Oper in 4 Akten von Carl Goldmark. In Vorbereitung: **Gastspiel der Münchener.**

Leinen- und Baumwollwaaren, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

sowie Tischzeuge, Handtücher, Bettzeuge, Bettdecken, Damen- und Kinderschürzen empfohlen in größter Auswahl und allen Preislagen

Geschw. Tüdel,

105. Leipzigerstr. 105.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein,

Unterzeichneter bringt seine in der I. Etage gelegenen **Restaurations-Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung. C. Schoko.

Zu unserm diesjährigen Weihnachts-Ausverkauf

kommen Teppiche, Tischdecken, Portièren, Gummitischdecken, Reste von Möbelstoffen, Läufern, Wachtstichen und viele andere Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Auf einen großen Vorrath zurückgekehrt

Portièren

machen wir besonders aufmerksam.

Arnold & Troitzsch, Gr. Steinstr. 9.

Warnung.

In meine geehrten Kunden!

Die Gebrüder **Max** und **Oscar Grauert** hier betreiben hier Merseburgerstraße 11 eine Wägen- u. Brückenwaagen-Fabrik in Firma **M. M. Mollnau & Comp.**

Diese genannte Firma hat es mehrfach über sich gebracht, Befehlskarten und Schriftstücke, die mit **meiner** genannten Firma versehen für mich bestimmt und lediglich aus **Versehen** der Ueberbringer in ihr Geschäftslokal gebracht waren, anzunehmen und die darin enthaltenen Bestellungen auf ihre Rechnung und ihren Namen auszuführen.

Ich bringe dies gewiss nicht näher erst zu kennzeichnende Vorgehen der Gebrüder **Grauert** zur Kenntniß meiner geehrten Kunden und bitte, bei Bestellungen genau auf meine Firma und mein Geschäftslokal:

„Halle'sche Brückenwaagen- u. Wägen-Fabrik von M. M. Mollnau, am Bahnhof 9“

zu achten. Hochachtungsvoll **Martin Moritz Mollnau.**



Königsberger Schirmfabrik Rabow & Freudenberg,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 43 — Kaiserjule

Regenschirme aus Halbseide

(Satin de chine) mit massivem Stahlgefäß und eleganten Stöcken zu Mt. 5, 5,50, 6,00, 7,00, 8,00, in großartiger Auswahl. Reparaturen u. Bezüge in eigener Werkstatt schnell, sauber u. billig.

**Gegen
Baar-
und
Theilzahlung.**

Waaren- und Möbel-Haus

Vom Januar 1892 ab verlege ich mein
nach den „Kaiser-Fäden“ 49 Gr. Ulrichstrasse 49, I. Etage und verkaufe ich, um mein kolossales
Lager bis dahin zu räumen, sämtliche Artikel wie:
**Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher, Damen- und
Mädchen-Mäntel, Möbel, Betten, Polsterwaaren, Teppiche,
Regulateure, Taschenuhren in Gold und Silber**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nicolaus Pindo

Nachfolger,
21 Gr. Ulrichstr. 21,
eine Treppe.

Engros! Spielwaaren! Engros!

Unsere Musterausstellung in der I. Etage unseres Geschäftshauses ist eröffnet und laden wir Wieder-
verkäufer zur Besichtigung derselben ein.

Gebr. Buttermilch, Halle a. S.,
Landwehrstraße 89 (nahe am Bahnhofe).
Verzeichniß von 10., 25. und 50 Pfg.-Karteln kostenfrei zu Diensten.

!Garantirt reine Naturbutter!

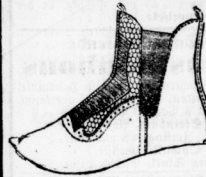
Holländische Butter-Compagnie

52 Gr. Ulrichstrasse 52,
Bernburger- u. Wuchererstr.-Ecke,
Merseburger- u. Königstr.-Ecke.

!Garantirt reines Schweineschmalz!

Stadtverordneten-Wahl.

Als Kandidaten der I. Wahlung für die Ergänzungswahlen
Montag den 23. cr. empfehlen wir die Herren:
Kaufmann **H. Werther** Banquier, **Emil Steckner**, Pfl. Bauherr
Brünneke, General-Direktor **Krug**, Fabrikbesitzer **Lwowsky**,
Ingenieur **Pfeffer**.
Wir bitten die Herren Wähler der I. Abtheilung
den genannten Herren ihre Stimme zu geben.
Die Vorstände der Communalen Wahlbezirks-Vereine,
des Bürgervereins für städtische Interessen,
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.



Schäfte

billigsten Fabrikpreisen,
la. Sohl- u. Oberleder-Ausschnitt
empfehlen

**Lederhandlung
Carl Friedrich Nachf.,**
Al. Sandstraße 18, Nähe des Marktes.

Ziehung I. Klasse 24-26. November cr.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Original-Loose I. Kl. 1/4 21, 1/2 10.50, 1/10 2.10 M.
Für beide Klassen 1/4 42, 1/2 21, 1/10 4.20 M.
Antheil-Voll-Loose an in meinem Besitz befindlichen
Original-Loosen für beide Klassen
24 M. 12 M. 6 M. gültig.
Borte u. Office 30 Pfg. - Einführpreis 50 Pfg. extra.
Georg Joseph, Berlin C., Fiedenstr. 14.
Telephon 8910. Edlgr.-Adresse Dukatenmann Berlin.

**Internationaler Verein
der „Freundinnen“ junger Mädchen.**

Die Unterzeichneten, als die thätigen Mitglieder des Vereins der „Freund-
innen“, heben sich wie in früheren Jahren wieder einmal mit einem Aufruf an die
jungen Mädchen, welche, von auswärtig gekommen, hier als Gasttöchterinnen, Damen,
Stützen oder in gesellschaftlichen Stellungen thätig sind. Der Verein möchte ihnen
für ihre freien Stunden einen freundlichen Zutritt, in besonderen Fällen Rath und
Schutz gewähren, überhaupt in der Fremde ihnen das Gefühl geben, daß sie nicht
allein stehen, sondern auf thätige „Freundinnen“ haben, auf deren Wohlwollen sie ver-
trauen können. Der Verein kann sie auch, wenn sie wieder auswärts gehen, durch
pfeifliche Empfehlungen oder Empfehlungen der Enttäuschungen und Bekle-
nungen bewahren.

Wir laden deshalb diese jungen Mädchen ein, bei einer der Unterzeichneten
in der nächsten Zeit sich vorzustellen, um mit uns bekannt zu werden.
Frau Kommerzienrath **Behde**, Giebichenstein, Burgstr. 30/31. **Pauline Drefel**,
Königsplatz 41, II. Fr. Konfirmandenrath **Brandner**, Al. Ulrichstr. 17, II. **Clara
Damm**, Harz 12, II. **Charlotta Köstg.**, Bernauerstraße 19. Fr. Oberkonfirman-
denrath **Tholme**, Mittelstraße 10. **Marie Zeller**, Hemmeltstraße 19.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepreßten Firmastempel kenntlich.
Potsdammer (Professor Grahambrod)
Weizenschrotbrod
von **Rudolf Gericke**, Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant, Potsdam.
Potsdammer-Dampf-Zwieback u. Weizenschrotbrod-Fabrik.
ist kräftlich anerkant das einzige Brod von dem geräbsten köstlichen
Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.
Direkte Preisabgabe (5 Kilo) = ca. 300 Zwieback u. 3 Grahambrod zu M. 4.40.

Echt und täglich frisch bei **Wilhelm Schubert**.
Nr. 27. Große Ulrichstraße Nr. 27.
W. Assmann's
Hamburger Frühstücks-Zimmer,
geöffnet von Morgens 8 bis Abends 12 Uhr.
Bier hochfein. Speisen, da Delikatessgeschäft dabei, billiger als
jede Concurrenten.
Spezialität: **Lachsessemmeln**, doppelt à 30 Pfg.,
Caviar 25 Pfg. - **Zwetschgen** sehr reichhaltig.

Neu!
Wiener Schuhbazar,
Ed. Schmeier u. Japsenfer.
Billigste und reichste
großes
Schuhwaaren-Lager.
Preise fest.
Reparaturen werden gut und
billigst ausgeführt.

Clavier-Musik
mit **Violone** zu allen vornehmten. Füllen
bei guter Ausführung übernimmt
Otto Schulz, Waisenstraße 21.
NB. Solist f. Trompete wird anerkannt.

Wegen einer rückgängigen Heirat sind
verschiedene Möbel, wie auch die
Abtheilung 3. Etage, in der Nähe des
Marktes zu bedeutend billigerem Preis zu
vermieten. Zu erfragen Große Klaus-
straße 1, im Herrmannsbergengäßchen.

Musikheften! Jeder braucht's! Wo
a. v. **Kindersegen** Buch. Heber
a. v. **St. C. C. C.** 1791.
Marken. Sierka-Berag Dr. 23 Gotha.

4 ff. **Wildenten** Nr. 4.60
schöne **E. Degener**, Weinmünde.
Rath in allen discret. Verhältn.
ertheilt **Giedrich**,
Gollitzstr. 30, Hauptstraße 30.

Wäsche
zum Nähen wird angenommen
Gr. Steinstraße 45, III.
Großes Modellm., reines **Hoggenbrod**
empfiehlt **Wb. Amthor**, Anhalterstr. 8.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Der deutsche Michel

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land
für das Jahr 1892,
mit Messen- u. Märkteverzeichnissen sämtlicher deutschen
Bundesstaaten und einer Buntdruckbeilage.
Billigster und reichhaltigster Kalender.
Preis 20 Pfennige.

Vorrätig in der Haupt-Expedition des
„General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 36,
in der Buchbinderei von **Ed. Gasper**, Schulberg 1, in Bürger's
Papier-Handlung, Leipzigerstraße 64, in der Buchhandlung von
E. Tremsinger, Giebichenstein, Triftstraße 3,
sowie in sämtlichen Filialen des „General-Anzeiger“ f. P. u. d. S.“
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Gegen
Lungenkrankheiten,
Tuberculose (in den ersten Stadien), Bronchitiden, gegen Pleuritis,
Unterarm, Straphitose, englische Krankheit und in der Acro-
nuclearexepre als heilkräftiges Mittel von verlässlicher Wirkung
ist der vom Apotheker Herbaray bereitete
unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.

Schlechte und heruntergekommene Leute haben mit Herbaray's Kalk-Eisen-Syrup
eingewirkte Dienste am besten und überaus gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses
Mittel als ein Heilmittel, welches sich den meisten Krankheiten, denen rühmlich Schick
beizugehen, den Kranken bei der nächsten Gelegenheit, bei angemessener Dosierung die
Mittelabgabe - bei Kindern auch die Nahrungsbildung - fördert, im früheren Zustande
weil die Gesundheit der Kinder und des Körperzustandes in höherem Maße unterstützt. -
Preis à Flasche M. 2.50.

Man verlange in den Apotheken stets
Herbaray's Kalk-Eisen-Syrup
und acht auf vorstehende getreue rechte Zeichnung.
Jeder Flasche ist überdies eine Probe von Dr.
Herbaray, die Gebrauchsanweisung, vollständige dringliche
Ratze und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

Zuf. Herbaray,
Apotheker zur Barnbergstraße in Wien.
Es zu haben in:
Halle a/S. Apoth. **Dr. E. Krause**, Hirschapotheke.

Gummi-Waarenfabrik
Raoul & Cie., Paris.
versendet ihre unübertreffl. neuest.
Spezialitäten durch „Versandge-
schäft, Fregestrasse 20, Leipzig“.
Minstr. Preisl., sowie Verzeichnisse
über inter. Bücher diskret.

Kaiser-Säle,
Gr. Ulrichstr. 49, Etna, Schulgasse,
Zahntechnisches Institut
empfiehlt sich zur **Reiner. Fülln. Zähne,**
ganz, Gebisse in Gold u. Kunstzahn,
Zerfüßne, Umarb., Reparaturen etc.,
Womben in Gold, Silber u. Emaille,
sowie schmerzlose Zahnoperationen
durch örtliche Betäubung.
Robert Reinisch, prakt. Zahnarzt.

**Mäusepillen,
Giftweizen.**
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31

